

### Grundbegriffe der Prosa

---

#### **Anekdote**

Ursprünglich eine aus bestimmten Rücksichten nicht veröffentlichte Geschichte; heute eine kurze Erzählung, die eine historische Persönlichkeit, einen Charaktertyp, eine Gesellschaftsschicht oder eine merkwürdige Begebenheit schlaglichtartig beleuchtet. Prägnanz und Objektivität der Darstellung sowie eine Pointe sind ihre wesentlichen Merkmale.

#### **Aphorismus**

Kurze, treffend formulierte, oft antithetische Aussage in Prosa. Die Aussage bleibt offen und regt zum Weiterdenken an. Lebensweisheit und Welterfahrung sind die bevorzugten Themen der Aphoristik. In Deutschland sind *Lichtenbergs* Aphorismen Höhepunkte dieser Gattung.

#### **Belletristik**

Bezeichnung für Unterhaltungsliteratur im Gegensatz zur Fachliteratur oder wissenschaftlichen Literatur.

#### **Dialog**

Als selbständige literarische Gattung wird von Platon der philosophische Dialog entwickelt, in dem ein Problem von verschiedenen Seiten beleuchtet wird. Im Mittelalter dient der Dialog der Erörterung religiöser und philosophischer Fragen. Der bedeutendste Dialog dieser Zeit ist »Der Ackermann aus Böhmen« des *Johannes von Tepl*.

#### **Epik**

Abgeschlossene, vergangene Begebenheiten werden vom Standpunkt eines Erzählers aus wiedergegeben. Erzählende Dichtung im weitesten Sinn. Neben *Dramatik* und *Lyrik* die dritte grosse Gattung der Dichtung. Wir unterscheiden Kurzepik und Grossepik; zur ersteren rechnen wir Sage, Legende, Märchen, Anekdote, Erzählung, Fabel, Parabel, Glosse und Kurzgeschichte, zur letzteren Roman, Volksbuch und Saga. Die Novelle nimmt eine Zwischenstellung ein.

#### **Epos**

Erzählt in feierlicher, metrisch gebundener Form von mythischen oder geschichtlichen Vorgängen. Der Held ist meist Leitbild der Gesellschaft, die in ihren sozialen, ethischen und religiösen Bezügen dargestellt wird. Vorgetragen von einem Rhapsoden (Erzähler). Beginn und Höhepunkt: Homers *Ilias* und *Odyssee*. Im Mittelalter Heldenlieder (Spielmannsdichtung).

#### **Erzähler**

Vermittler des epischen Geschehens an den Leser aus einer bestimmten Perspektive und Erzählhaltung:

- auktoriale Erzählhaltung: Allwissender Erzähler, der einen souveränen Überblick über Schicksal und Handlungsablauf hat, vorausdeutet, kommentiert, innere Gesetzmässigkeiten aufdeckt, den Sinn des Geschehens nennt - Kennzeichen des seit Ende des 18. Jhs. weit verbreiteten Romans.
- personale Darstellung: aus dem Blickwinkel einer Romanfigur, scheinbar sich selbst erzählender Text, ohne Eingreifen eines Erzählers, ohne Kommentar.
- Ich-Erzähler: Sehr häufig in der Gegenwartsliteratur: Ein Ich erzählt selbst, gibt Ereignisse als vermeintlich selbsterzählt wieder. Subjektive Perspektive als Abgrenzung zur epischen Allwissenheit.

#### **Erzählte Zeit**

Zeitraum, über den sich die erzählte Handlung erstreckt.

#### **Erzählung**

Epische Gattungsform in Prosa, seltener auch in Versen, die weder Umfang und Breite des Romans noch den straffen Aufbau der Novelle hat und deren Handlung nicht märchen- oder sagenhaft ist.

#### **Erzählzeit**

Zeitspanne, die Wiedergabe oder Lesen eines epischen Textes ausmacht.

#### **Essay**

Kürzere, subjektive, oft künstlerisch gestaltete Abhandlung, häufig über ein weltanschauliches, philosophisches oder ästhetisches Problem.

#### **Kolportageroman**

Auf Spannung und Sensation ausgerichteter und für anspruchlose Leser berechneter Roman ohne literarischen Wert. Die an Zeitungskiosken feilgebotene Trivalliteratur gehört zum grossen Teil zu dieser Gattung.

#### **Kurzgeschichte**

Die Bezeichnung ist eine Lehnübersetzung des in der englischsprachigen Literatur gebräuchlichen Begriffes »short story«. Die Kurzgeschichte steht ihrer Form nach zwischen Novelle und

Anekdote. Ausschnitthafte, ein Geschehen schlaglichtartig darstellende Erzählweise mit offenem Anfang und häufig offenem Schluss, der als unerwartetes, ja oft erschütterndes Ereignis offen bleibt und den Leser zum Weiterdenken sowie zu eigener Stellungnahme anregt. »Anonyme«, nicht individuell charakterisierte Personen. Seit 1945 in Deutschland eingebürgert.

#### **Legende**

Ursprünglich Lesung im Gottesdienst oder bei der Klostermahlzeit, die aus dem Leben eines Heiligen berichtet; dann sagenhaft ausgestaltete Erzählung von Heiligen oder Märtyrern.

#### **Märchen**

Erzählt wundersame Begebenheiten; die Handlung ist nicht an Ort und Zeit gebunden. Die Naturgesetze sind aufgehoben. Es gibt sprechende Tiere, verwunschene Prinzessinnen, Zauberer, Feen, Hexen, Kobolde, Geister und Drachen. Die bedeutendste Sammlung deutscher Volksmärchen stammt von den Brüdern Grimm. Im Gegensatz zum anonymen Volksmärchen ist das Kunstmärchen bewusste Schöpfung eines Dichters. Besonders die *Romantiker* sind Verfasser von Märchen.

#### **Novelle**

Dramatische Erzählung um eine »unerhörte Begebenheit« (Goethe). Strenge, geschlossene Form, konzentriert auf ein Dingsymbol (ein immer wieder auftauchender Gegenstand, z.B. der Falke in Boccaccios »Decamerone«, oder eine entsprechende Situation). Sie vermittelt im Gegensatz zu vielen Romanen weder ein umfassendes Bild einer Epoche, noch schildert sie ganze Lebensläufe. Sie greift Einzelsituationen aus dem Leben heraus, die für die Betroffenen eine Schicksalswende bedeuten. Nicht die Personen, sondern das, was ihnen widerfährt, ist wichtig. Die Novelle verzichtet auf längere Exposition, Beschreibung und Reflexion; sie ist - ähnlich dem Drama - straff und zielstrebig komponiert. Diese Kennzeichen unterscheiden die Novelle vom Roman.

#### **Pamphlet**

Flugschrift, meist als politische oder persönliche Schmähschrift, die die öffentliche Verunglimpfung des Angegriffenen beabsichtigt.

#### **Parabel**

Lehrhafte Erzählung, die eine allgemeine Erkenntnis oder Lehre durch ein Beispiel aus einem anderen Lebensbereich deutlich werden lässt, z.B. die Parabel vom Verlorenen Sohn. Auch Kafkas Erzählungen sind zum Teil Parabeln.

#### **Prosa**

Nicht durch Takt, Reim oder Strophe gebundene Sprache. Trotzdem bestehen Bindungen, z.B. Aufbau und Spannungsgefüge des Satzes, Verbindung der Sätze zur Erzählkette, Steigerung der Handlung, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung.

#### **Rahmenerzählung**

Die Rahmenerzählung besteht aus Binnenerzählung und umschliessendem Rahmen. Der Rahmen kann aus Einführung und Abschluss oder einer Handlung (Rahmenhandlung) bestehen.

#### **Roman**

Epische Grossform in Prosa. Meist umfassend angelegte Darstellung der Entwicklung einer Einzelpersonlichkeit, ihres Charakters, ihres individuellen Schicksals oder des Verhaltens einer Gruppe von Menschen. Der Roman ist eine sehr freie Form der Dichtung. Wichtigste epische Grossform in der Neuzeit.

Die Einteilung des Romans kann nach verschiedenen Gesichtspunkten erfolgen: 1) Nach Stoff oder geistigem Gehalt: Entwicklungs- oder Bildungsroman, Schelmenroman, Reise- oder Abenteuerroman, Gesellschaftsroman, Staatsroman, historischer Roman, Zeitroman, Künstlerroman, Liebesroman, psychologischer Roman usw. 2) Nach der Form: Ich-Roman, Briefroman usw. 3) Nach der Erzählhaltung oder Aussageweise: Empfindsamer, humoristischer, realistischer, idealistischer, didaktischer Roman usw.

#### **Saga**

Altnordische Prosaerzählung, meist im 12. bis 14. Jh. aufgeschrieben. Sie spiegelt das Leben von Bauern, Seefahrern, Helden und Königen in Nordeuropa, besonders in Island.

#### **Sage**

Ursprünglich mündlich überlieferte Erzählung mit geschichtlichem Hintergrund. Im Gegensatz zum Märchen ist sie an einen bestimmten Ort, eine bestimmte Zeit oder eine bestimmte Persönlichkeit gebunden. Heldensagen oder historische Sagen ranken sich häufig um bedeutende geschichtliche Persönlichkeiten Volks- oder Lokalsagen berichten häufig von Begegnungen mit übernatürlichen Wesen (z.B. Rubezahl). Das christliche Gegenstück zur Sage ist die Legende.

#### **Short Story**

Ursprünglich Sammelname für verschiedene Arten von Kurzepik (z. B. Novelle, Erzählung, Anekdote) der englischsprachigen Literatur. Die Short Story entsteht mit dem aufblühenden Zeitungswesen in der ersten Hälfte des 19. Jhs. in den USA. In den zwanziger Jahren führt die Übersetzung ihrer Werke zur Entstehung der Gattung der Kurzgeschichte in Deutschland.

## **Volksbuch**

Frühneuhochdeutsche Prosafassung von mittelalterlichen Epen, Sagen, Legenden und Schwänken in Buchform.

## **Grundbegriffe des Dramas**

---

### **Absurdes Theater**

Dramenform der Avantgarde, in der die Darstellung der Sinnlosigkeit oder Widersinnigkeit der menschlichen Existenz Hauptanliegen ist. »Absurd ist etwas, das ohne Ziel ist ...« (Ionesco). Während bei Sartre und Camus das Absurde in der Darstellung der Realität selbst zum Ausdruck kommt, handeln bei Beckett die Spieler wie Clowns oder Marionetten ohne Willen und Ziel. Ihre Sprache dient nicht mehr der Mitteilung, sondern besteht aus Klischees und Montagen; sie zeigt so die Hohlheit und Irrationalität aller Ideologien. Das absurde Theater entlarvt die bürgerliche (Schein)Sicherheit, es deckt die Einsamkeit und Beziehungslosigkeit des modernen Menschen auf.

### **Akt**

Ein in sich geschlossener Hauptabschnitt eines Dramas. Die meist 5 oder 3 Akte eines Dramas entsprechen der Gliederung des Handlungsablaufs. Die Akte (Aufzüge) sind in Szenen (Auftritte) unterteilt.

### **Analytisches Drama**

Setzt ein Geschehen voraus und zeigt die nachträgliche, schrittweise Enthüllung.

### **Aristotelisches (klassisches) Drama**

Auf Aristoteles (384 – 322 v. Chr.) zurückgehende Dramenform; sie ist den drei Einheiten von Handlung, Zeit und Ort verpflichtet (geschlossene Form) und fordert die Katharsis (griech. Reinigung) des Zuschauers durch »Furcht« und »Mitleid«. Moderne Dramen weichen von diesen und anderen Regeln ab; man spricht hier von nichtaristotelischem Drama (vgl. episches Theater).

### **Botenbericht**

Bericht eines von aussen kommenden Boten von auf der Bühne nicht darstellbaren, für die Handlung wichtigen Vorgängen.

Dramaturgisches Mittel, wichtige Ereignisse, die zeitlich zurück liegen oder die technisch auf der Bühne nicht dargestellt werden können, durch Boten dem Zuschauer bekannt zu machen und so in das Geschehen einzubeziehen.

### **Bürgerliches Trauerspiel**

Drama, dessen Tragik sich am Gegensatz zwischen Bürgertum und Adel (Emilia Galotti, Kabale und Liebe) entfaltet oder das Konflikte innerhalb des Bürgertums und die Fragwürdigkeit überkommener ethisch-moralischer Grundsätze aufzeigt (Maria Magdalene).

### **Chor**

Im antiken Drama kommentiert und deutet der Chor das Geschehene und spricht häufig zusammenfassend und vorausweisend Gedanken und Absichten des Dichters aus; gelegentlich greift er auch in die Handlung ein. Schiller belebt den Chor wieder in seiner »Braut von Messina«, im modernen Drama wird er höchst selten verwendet, z.B. in Max Frischs »Biedermann und die Brandstifter« als Chor der Feuerwehrleute.

### **Commedia dell'arte**

Ursprünglich volkstümliche Stegreifkomödie, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Italien entsteht. Festgelegt sind nur die Szenenfolge und die auftretenden Personen: Der Arlecchino (Harlekin), Colombine, seine Geliebte, Pantalone, der einfältige Vater sowie der schlaue Diener, die kokette Zofe, der schwatzhafte Dottore usw. Wandernde Schauspieltruppen verbreiten sie in ganz Europa. Viele deutsche Schwänke und Possen sind von ihr beeinflusst.

### **Dialog**

Wechselrede zwischen zwei oder mehreren Personen. Kunstmittel zur Entfaltung von Handlung und Charakter.

### **Dokumentationsstück**

Drama, das unter Verwendung von Zeitdokumenten einen historischen Vorgang wiedergibt.

### **Drama**

Neben *Epik* und *Lyrik* die dritte grosse Gattung der Dichtung. Szenisch-theatralische Form; die Handlung entfaltet in Dialog und Monolog einen Konflikt und bedarf zur Realisierung des Publikums und der Bühne. Bei der Bühnenaufführung kommt zum Wort noch die Mimik, d.h. der Ausdruck der Gefühle und Gedanken durch Miene und Gebärde des Schauspielers. Der Zuschauer erlebt damit die Handlung unmittelbar. Die Hauptformen des Dramas sind Tragödie, Komödie, Tragikomödie und Schauspiel. Anfänge in Gesang und Tanz des Dionysos-Kults in der griechischen Antike.

Seit Aristoteles Einteilung des Aufbaus in Exposition, Peripetie (plötzliches Umschlagen) und Katastrophe. Oder: Exposition, erregende Momente, erster Höhepunkt, retardierende Momente, Katastrophe: entspricht dem Aufbau in 5 Akten.

## **Einakter**

Drama, das ohne Einschnitt vor dem Zuschauer abrollt. In der modernen Dramatik ist der Einakter sehr beliebt.

### **Einheiten**

Die 3 Einheiten der Handlung, des Ortes und der Zeit. Aristoteles fordert in seiner Poetik für das Drama die Einheit der Handlung, d.h. die Durchführung eines Grundmotivs ohne Episoden. Die Einheit der Zeit ist in der griechischen Tragödie ein Sonnentag; Handlungsdauer und Aufführungsdauer sind meist identisch. Die Einheit des Ortes ist ohnehin durch die ständige Anwesenheit des Chores auf der Bühne gegeben. Die Poetiken der Renaissance und der französischen Klassik fordern die Wahrung der drei Einheiten für das Drama. Lessing legt in seiner »Hamburgischen Dramaturgie« den Hauptakzent auf die Einheit der Handlung.

### **Episches Drama/Theater**

Von Brecht im Gegensatz zum klassisch-aristotelischen Drama entwickelte und theoretisch begründete Dramenform. Brecht fordert statt der Illusion, die den Zuschauer suggestiv und gefühlsmässig ergreift, eine demonstrierend-erzählende Form, die durch Argumente aus der Handlung den Zuschauer zum rationalen Betrachter und Beurteiler macht und ihn dadurch zu eigenen Entscheidungen zwingt. Hilfsmittel: Verfremdung.

### **Episode**

Im griechischen Drama die zwischen die Chorlieder eingeschobene Handlung. Heute Nebenhandlung in Roman und Drama, die in sich abgeschlossen und mit der Haupthandlung meist nur locker verbunden ist.

### **Exposition**

Einführung in Ort, Zeit, Handlung, Grundstimmung des Dramas oder Vorstellen der Personen, entspricht häufig dem 1. Akt.

### **Farce**

Kurzes Spiel zur Verspottung menschlicher Schwächen und Torheiten.

### **Fastnachtsspiel**

Aus germanischen Fruchtbarkeitsriten zur Winteraustreibung und Dämonenbannung entstandenes schwankhaftes Spiel, das bei Fastnachtsumzügen aufgeführt wird. Besonders von *Hans Sachs* wird es zum schwankhaft-satirischen Volksschauspiel entwickelt, das in derb-witziger Form menschliche Schwächen und allgemeine Missstände der Zeit geißelt.

### **Fronleichnamsspiel**

Aus der Fronleichnamsprozession erwachsenes Schauspiel, das anfangs aus Einzelszenen an bestimmten Stationen des Weges besteht; dann Darstellung biblischer Stoffe von der Schöpfung bis zur Erlösung nach dem Vorbild der Passionsspiele.

### **Geistliches Drama**

Es entsteht im spätmittelalterlichen Europa und wird an hohen Kirchenfesten aufgeführt. Liturgische Gesänge, szenisch gestaltet, verdeutlichen den vorgelesenen Bibeltext; z.B. Passionsspiel.

### **Hörspiel**

Dramatische Dichtungsgattung, die im Hörfunk entstanden ist. Material des Hörspiels ist nur Akustisches (Sprache, Geräusch, Musik). Die Sprache erscheint als Dialog, (innerer) Monolog, Bericht eines Erzählers. Das Geschehen darf nicht vielgliedrig sein; denn es gibt nur hörbare Gedächtnishilfen. Der Dialog muss knapp bleiben. Längere Aussagen werden durch Einwurfe oder Ausrufe unterbrochen; das hilft, die Dialogpartner im Gedächtnis festzuhalten. Auftritte müssen durch Geräusche, Zuruf des Hinzukommenden, Anruf an den Hinzukommenden oder Vorstellung des Hinzukommenden durch die Anwesenden bezeichnet werden. Der Raum entsteht beim Hörer als Vorstellung eines Raumes durch direkte Beschreibung des Erzählers, im Dialog, durch Geräusche (z.B. Wellenschlag, Eisenbahnratzen) oder die Art des Sprechklanges (Hall, gedämpfter Schall). Musik wird eingesetzt als Leitmotiv bei bestimmten Personen oder wiederkehrenden Ereignissen, als Musikbrücke zwischen zwei Hörerszenen.

### **Jesuitendrama**

Dramatische Gattungsform im Dienste der Gegenreformation (etwa 1550-1750). Die lateinischen Dramen werden von Lehrern an Jesuitenschulen geschrieben und von Schülern und Studenten aufgeführt.

### **Kammerspiele**

Kleiner Theaterbau im Gegensatz zum grossen Schauspielhaus. Zugleich auch Bezeichnung für Theaterstücke mit geringer Personenzahl.

### **Katharsis**

(Reinigung) Wird nach der aristotelischen Poetik in der Tragödie durch die Erregung von Furcht und Mitleid bewirkt.

### **Knittelvers**

Vierhebiger Vers in Paarreimen, häufig mit unregelmässiger Senkungsfüllung. Er wird oft im 16. Jh. (Hans Sachs), später auch von Goethe und Schiller verwendet.

## **Komödie**

Im Gegensatz zur Tragödie Lösung der Konflikte in heiterer Gelassenheit. Sie erregt Heiterkeit entweder durch Spott über menschliche Schwächen und Torheiten, über Missstände der Zeit und die Fragwürdigkeit ihrer Ideale, oder sie triumphiert mit Gelächter über die Unzulänglichkeit des Menschen. Zwei Grundtypen der Komödie lassen sich unterscheiden die Charakterkomödie, in der bestimmte Charaktereigenarten, z.B. Geiz, Eitelkeit usw. verspottet werden und die Situationskomödie, in der die komische Wirkung durch Zufall, Verwechslung oder Intrige hervorgebracht wird. Begriff zunehmend von »Lustspiel« ersetzt.

## **Konflikt**

Der äussere Konflikt ist die Auseinandersetzung zwischen Personen oder Parteien. Wichtiger ist, besonders im Drama, der innere Konflikt zwischen zwei gegensätzlichen, meist einander ausschliessenden Werten, in dem sich eine Person befindet, z.B. Pflicht und Neigung, Liebe und Ehre, Freiheit des Individuums und Gehorsam gegenüber dem Staat. Der Konflikt ist die Grundlage jedes Dramas. Wird er bis zur letzten Konsequenz ausgetragen, so endet er als tragischer Konflikt mit dem Scheitern oder dem Tod des Helden.

## **Lustspiel**

Wird seit Gottsched meist gleichbedeutend mit Komödie für jedes Schauspiel mit heiterem Ausgang verwendet. Im engeren Sinn bezeichnet es ein Schauspiel, das nicht Lächerlichkeit durch Aufdeckung der Unzulänglichkeiten bezweckt (wie die Komödie), sondern reines Lachen der Heiterkeit.

## **Monolog**

Selbstgespräch im Gegensatz zum Dialog, besonders wichtig im Drama, wo er als epischer Monolog über nicht dargestellte oder nicht darstellbare Vorgänge berichtet, neue Situationen vorbereitet oder Geschehnisse zusammenfasst; als lyrischer Monolog Gefühle und Stimmungen der betreffenden Person offenbart und als Konflikt-Monolog das Ringen des Helden in seinem Inneren darstellt.

## **Mysterienspiel**

Geistliches Drama des Mittelalters, das sich aus der Liturgie entwickelt und biblische Stoffe und Legenden szenisch gestaltet.

## **Peripetie**

Von Aristoteles geprägter Begriff, der eine unerwartete Wendung im Schicksal des dramatischen Helden - zum Schlimmen in der Tragödie, zum Guten in der Komödie - bedeutet.

## **Posse**

Dramatische Gattung, die hauptsächlich von der Situationskomik lebt, die Gesetze der Wahrscheinlichkeit nicht beachtet und meist menschliche Unzulänglichkeiten, Schwächen und Narrheiten verspottet.

## **Prolog**

Vorrede, Einleitung (im Gegensatz zum Epilog), beim griechischen Drama vom Dichter, von einem Schauspieler oder vom Chor gesprochen. Aus dem Prolog kann sich eine geschlossene Szene, ein Vorspiel entwickeln, das zur Haupthandlung hinführt.

## **Schauspiel**

Allgemein Bezeichnung für Drama; im engeren Sinn Zwischenform zwischen Trauer- und Lustspiel, in der der tragische Konflikt zwar vorhanden ist, aber durch Einsicht oder Läuterung des Helden überwunden wird.

## **Schwank**

Epische oder dramatische Gestaltung einer lustigen, meist derb-komischen Begebenheit oder eines Schelmenstücks. Häufig ranken sich Schwänke um bestimmte literarische Gestalten, z.B. Till Eulenspiegel.

## **Szene**

1. Gliederungseinheit des Dramas, im mehraktigen Drama Untereinheit des Aktes (auch Auftritt). 2. episches Kompositionselement, Erzähleinheit, in der eine konzentrierte meist "dramatische" Krise, Wendung oder Entscheidung des Geschehens wiedergegeben wird.

## **Teichoskopie**

Mauerschau. Zur Erweiterung des Bühnenschauplatzes: ein parallel ablaufendes, für den Zuschauer nicht sichtbares Geschehen spiegelt sich in der Reaktion der Beobachtenden.

## **Tragik**

Die Tragik entspringt dem Konflikt gleichrangiger, einander ausschliessender, wichtiger Werte oder dem Zusammenstoss zwischen dem Individuum und dem übermächtigen Schicksal, in dem sich der Held auch im Scheitern behauptet. Der Konflikt kann den Menschen vor die Entscheidung zwischen zwei Pflichten stellen, zB: die Entscheidung zwischen persönlichem Glück und Pflicht gegenüber der Gemeinschaft.

## **Tragikomödie**

Drama, in dem sich Tragik und Komik gegenseitig durchdringen und erhellen. Opitz und Gottsched lehnen eine Vermischung von Tragik und Komik ab. Für Lessing ist die Tragikomödie die »Vorstellung einer

wichtigen Handlung unter vornehmen Personen, die einen vergnügten Ausgang hat«.

## **Tragödie**

Sie gestaltet einen unabwendbaren Konflikt des Individuums mit der sittlichen Weltordnung oder mit dem Schicksal, der zum Untergang oder zumindest dem Unterliegen des Helden führt. Beispiele: Konflikt des Helden mit dem Schicksal (Ödipus, Wallenstein), einer anderen sittlichen Macht (Die Räuber), einem Charakter (Maria Stuart), einer Intrige (Kabale und Liebe) oder mit dem Göttlichen (Faust). Funktion nach Aristoteles: Auslösung von Furcht (Schauer) und Mitleid (Jammer) und Läuterung (Katharsis) dieser Affekte. Das Mittelalter bringt keine Tragödien hervor, weil christliche Heilsbotschaft und tragische Weltsicht einander ausschliessen. Erst Lessing, Goethe und Schiller schaffen echte Tragödien.

## **Trauerspiel**

Begriff, der seit dem Barock meist mit Tragödie gleichgesetzt wird. Im engeren Sinn bezeichnet er ein Schauspiel mit traurigem Ausgang ohne eigentliche Tragik.

## **Verfremdungseffekt**

Das Verändern gewohnter Erscheinungen oder Zusammenhänge ins Ungewöhnliche. Brecht hat im Zusammenhang mit seinem epischen Theater diese künstlerische Technik entwickelt, nach der sich weder der Schauspieler mit der von ihm dargestellten Person noch der Zuschauer mit den dramatischen Vorgängen identifizieren soll. Besonders gesellschaftliche Zustände müssen verfremdet werden, damit ihre scheinbare Unveränderbarkeit fragwürdig wird.

## **Grundbegriffe der Lyrik**

---

### **Alexandrin**

Zwölfhebiger Vers mit 6 Hebungen, durch eine Pause (Zäsur) in zwei gleiche Hälften geteilt. Vor allem im Barock gebräuchlich. Die Zweigliedrigkeit macht den Alexandrin für Antithesen und Vergleiche im Epigramm besonders geeignet.

### **Alliteration**

Gleicher Anlaut mehrerer Wörter (germ. Stabreim): über Stock und Stein

### **Anapher**

Wiederholung gleicher Worte oder Satzteile am Satz- oder Versanfang: 'Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll (Goethe).

### **Ballade**

Gattungsform, die lyrische, epische und dramatische Elemente enthält. Im 14./15. Jh. bei den französischen Troubadours ein kurzes, strophisches Lied zum Tanz. Erst in England als »ballad« in heutiger Bedeutung: dramatisches Gedicht mit einem ungewöhnlichen, oft tragischen Geschehen im Zentrum. In Deutschland seit 1770 als Begriff und Form heimisch. Die Ballade erzählt ein geheimnisvolles, schreckliches oder tragisches Geschehen aus Mythos, Sage, Geschichte oder aus der Natur.

### **Bänkelsang**

Lieder, die auf Messen und Jahrmärkten von umherziehenden Sängern oder Schaustellern auf einer Bank stehend (daher der Name) vorgetragen werden und deren Inhalt Verbrechen, Katastrophen und Schauer geschichten sind. Der Vortragende wird von melancholischer Drehorgelmusik begleitet und zeigt dazu auf Bildtafeln, die das Gesungene darstellen.

### **Blankvers**

Fünfhebiger Jambus ohne Reim, bestimmt das Shakespeare-Drama und das deutsche Drama seit Lessing.

### **Elegie**

Klagend-entsagende, wehmutsvolle lyrische Form; meist Themen des Todes, des Verlustes, des Verzichts.

### **Freie Rhythmen**

Vers ohne Reim, ohne festes Metrum und ohne feste Strophenform, die allein vom Rhythmus getragen werden.

### **Gelegenheitsdichtung**

Entsteht zu bestimmten feierlichen Anlässen, z.B. Hochzeit, Geburtstag, Thronbesteigung eines Fürsten etc.

### **Hexameter**

Vers aus 6 Daktylen. Der Hexameter ist der Vers des antiken Epos.

### **Hymne**

In der Antike Preisgesang zu Ehren eines Gottes; im Mittelalter Loblied zu Ehren Gottes oder Marias.

### **Idylle**

In der Antike Gedicht, das das friedvoll bescheidene Landleben schildert. In der Schäferdichtung des Barocks und Rokokos erlebt diese Dichtform eine neue Blüte.

### **Konkrete Poesie**

Buchstaben, Silben und Wörter werden aus dem üblichen semantischen und syntaktischen Verwendungszusammenhang herausgelöst und zu "Kombinationen" zusammengefügt. Bei dieser experimentellen

Verwendung von Sprache als Material kann ein Bedeutungsgehalt fehlen. Werden die optischen Eigenschaften der Schrift zum primären Gestaltungsmittel, entstehen Sehgedichte. Diese visuelle Poesie ordnet Buchstaben, Silben und Wörter zu bildhaften Strukturen.

### **Lied**

In Aussage und Form schlichteste lyrische Dichtung; einfache strophische Gliederung, Reimbindung, Sangbarkeit.

### **Lyrik**

Dichtungsgattung, die vorwiegend Gefühle, Leidenschaften, Stimmungen, Empfindungen, Erinnerungen und Erwartungen in gebundener Form wiedergibt. Gestaltungsmittel der Lyrik sind Metrum, Rhythmus, Vers, Reim und dichterisches Bild.

### **Metrik**

Verslehre; Lehre von Versmass, Strophe, Reim und Rhythmus.

### **Metrum**

Versmass, regelmässige Folge von langen und kurzen oder von betonten und unbetonten Silben. Das antike Versmass misst nach Längen und Kürzen der Silben, die germanischen Sprachen zählen nach ›Hebungen‹ und ›Senkungen‹ = betonten und unbetonten Silben. Die wichtigsten Versfüsse (Betonungsmöglichkeiten) sind:

- *Jambus*: xX (unbetont-betont), mit steigendem Rhythmus: Es schlüg mein Hérz, geschwind zu Pférde (Goethe).
- *Trochäus*: Xx (betont-unbetont), mit fallendem Rhythmus: Gólden wéhn die Tóne nieder (Brentano).
- *Anapäst*: xxX (unbetont-unbetont-betont): Wie mein Glück, ist mein Léid (Hölderlin).
- *Daktylos*: Xxx (betont-unbetont-unbetont), flüssig erzählendes Metrum, vor allem im Epos: Háb ich den Márkt und die Strässen (Goethe)

### **Moritat**

Bezeichnung für Lieder des Bänkelsangs. Der Ausdruck ist die gesanglich gedehnte Form von ›Mordtat‹.

### **Ode**

In der Neuzeit lyrische Form des Weihevollen, Pathetisch-Feierlichen.

### **Pentameter**

In zwei Teile gegliederter daktylischer Vers; jeder Teil besteht aus zwei vollständigen Daktylen.

### **Reim**

Gleichklang der Endsilben.

1) weiblicher oder klingender Reim = zwei- oder mehrsilbiger Reim, trägt die Betonung nicht auf der letzten Silbe; Beispiel: singen - klingen.

2) männlicher oder stumpfer Reim = einsilbiger Reim, trägt die Betonung auf der letzten Silbe; Beispiel: Rat - Tat.

### **Reimbindung**

Paarreim (aabb), Kreuzreim (abab), umgreifender Reim (abba), Schweifreim (aabccb).

### **Rhythmus**

Im Gegensatz zum messbaren metrischen Schema eines Verses die sich aus dem Sinngehalt ergebende Betonung.

### **Singgedicht**

Zur Zeit des Barocks und Rokokos Bezeichnung für zwei oder vier gereimte Zeilen, in denen in treffenden Bildern und Wortfügungen eine allgemeine Erkenntnis, Wahrheit oder Lebensweisheit wiedergegeben werden.

### **Sonett**

Vierstrophiges Gedicht. Es ist in einen Aufgesang von zwei vierzeiligen Strophen (Quartette) und in einen Abgesang von zwei dreizeiligen Strophen (Terzette) gegliedert. Für die Quartette ist die Reimfolge abba verbindlich, die Terzette können freier gestaltet werden. Die strenge Form reizte im Laufe der Jahrhunderte zu jeweils neuer Ausfüllung.

### **Song**

Lied mit aktuellem, sozialkritischen Inhalt.

### **Spruch**

Mittelhochdeutsche, meist einstrophige Gedichtform mit fließenden Grenzen zum Lied. Meister der Spruchdichtung ist *Walther von der Vogelweide*.

### **Stabreim**

Verbindet sinnbetonte Wörter, die entweder mit demselben Konsonanten oder einem beliebigen Vokal anlauten. (= Alliteration) Älteste gemeingermanische Reimform.

### **Unreiner Reim**

Die Vokale oder die Schlusskonsonanten stimmen nicht völlig überein. Beispiel: Gemüt - Lied, sprang - ertrank.

### **Vers**

Zeile eines Gedichts, metrisch gegliedert und durch den Rhythmus zu einer Einheit innerhalb eines Gedichts zusammengefasst.

### **Versfuss**

Im Vers regelmässig wiederkehrende Folge von Hebung und Senkung(en).

### **Volkslied**

Einfaches gereimtes Lied, mit Melodie verbunden. Im Volk verbreitet und durch die mündliche Tradition häufig verändert, zersungen.

### **Zäsur**

Einschnitt, insbesondere metrischer Einschnitt im Vers.

## **Grundbegriffe der Literaturgeschichte**

---

### **Antike Literatur**

Literatur des griechisch-römischen Altertums. Sie wirkt befruchtend auf die Literatur des Mittelalters und alle späteren Epochen der europäischen Literatur. Zur Zeit des Humanismus und der Renaissance sowie der deutschen Klassik wird sie in Form und Gehalt zum Vorbild der Dichtung und Dichtungstheorie.

### **Aufklärung**

Epoche der europäischen Geistesgeschichte, die durch Anwendung der kritischen Vernunft eine moderne Kultur und Gesellschaftsordnung zu schaffen sucht.

### **Avantgarde**

Die Vorkämpfer für eine in Form und Gehalt neue literarische Richtung.

### **Barock**

Als Epochenbezeichnung in der Literatur- und Kunstgeschichte für das 17. Jahrhundert gebräuchlich.

### **Biedermeier**

Epochenbezeichnung für die unpolitische bürgerliche Dichtung zwischen Romantik und Realismus.

### **Blut- und Boden-Literatur**

Sammelbegriff für die vom Nationalsozialismus geforderte Verherrlichung der bäuerlichen Lebensform. Hauptinhalt sind die Treue zum Blut (Sippe, Volk, Rasse) und zum Boden (Scholle, Heimat Erde).

### **Dadaismus**

Nach den kindlichen Stammellauten ›dada‹ benannte antibürgerliche Kunst- und Literaturdichtung (etwa 1916-1924), die ästhetische Gesetze ebenso ablehnt wie logische Zusammenhänge.

### **Empfindsamkeit**

Bewegung (etwa 1740 bis 1780) gegen die Vorherrschaft des Rationalismus.

### **Expressionismus**

Literarische Bewegung zwischen 1910 und 1925. Sie wendet sich gegen die Selbstzufriedenheit des Bürgertums, gegen fortschreitende Technisierung aller menschlichen Bereiche und strebt nach Erneuerung des Menschen, indem sie seiner Existenz einen neuen Sinn zu geben sucht. Die Dichtung soll Ausdruck des Gefühls und seelischen Erlebens sein. Telegrammartige Verkürzung, Wortballung, kühne Wortbilder und ekstatischer Ausruf sind die wesentlichsten Kennzeichen. In der Lyrik findet der Expressionismus seinen reinsten Ausdruck.

### **Flugschrift**

Meist anonyme oder pseudonyme Druckschrift, die in polemischer Form zu politischen, religiösen und sozialen Fragen Stellung nimmt und die Volksmeinung beeinflussen will. Blütezeit der Flugschriftenliteratur sind Reformation und Gegenreformation. Als Berichte von Katastrophen, Unglücksfällen, Kometenerscheinungen und Naturwundern sind die Flugschriften Vorläufer der Zeitungen.

### **Genie**

Vom Sturm und Drang wird im Gegensatz zum Gelehrten und formal geschulten Dichter der Aufklärung das ›Original-Genie‹ zum Ideal erhoben, dessen Schaffen durch Ursprünglichkeit, Intuition und Spontaneität gekennzeichnet ist.

### **Heimatkunst**

Literarische Strömung etwa seit 1900, die sich gegen Industrialisierung, Technisierung Verstädterung und Intellektualisierung des Lebens richtet. Die grossen Vorbilder sind Gotthelf, Stifter, Storm und Keller. Deutsches Volkstum, heimatliche Landschaft, dörfliche Lebensweise, Natur und Tierwelt bilden den Inhalt der Werke dieser Richtung. Im Dritten Reich werden diese Tendenzen in der sogenannten Blut- und Boden-Dichtung fortgesetzt.

### **Heldenepos**

Es entsteht aus dem älteren, kürzeren Heldenlied durch ausführliche Ausgestaltung von Szenen und Situationen und durch Zusammenfassung mehrerer Lieder (Nibelungenlied).

### **Heldenlied**

Germanische Liedform der Völkerwanderungszeit, in der sich das tragische Einzelschicksal vom Zeithintergrund abhebt (Hildebrandslied).

### **Höfische Dichtung**

Dichtung der Stauferzeit (1150-1250); sie ist Ausdruck einer ritterlich adeligen Standeskultur.

### **Humanismus**

Die wissenschaftliche Bewegung zur Zeit der Renaissance, die die antike Literatur und Geisteswelt wiederentdeckt und ihre Formen und

Gehalte zur Richtschnur der eigenen literarischen Schöpfungen macht. Der Humanismus wird in Italien durch die Werke Dantes und Petrarcas geistig vorbereitet. Von deutschen Studenten, die an italienischen Universitäten studiert haben, wird der Humanismus in Deutschland verbreitet, wo er durch die Reformation seine besondere Prägung erhält.

#### **Impressionismus**

Von der französischen Freilichtmalerei - nach Claude Monets Bild ›l'impression‹ von 1874 benannt - auf die Literatur der Zeit zwischen 1890 und 1910 übertragen. Im Gegensatz zum Expressionismus und Naturalismus sucht der Impressionismus Sinneseindrücke und Seelenzustände, Stimmungen und Empfindungen in feinsten Nuancen wiederzugeben. Er steht dem Symbolismus nahe.

#### **Interlinearversion**

Erste Übersetzungsversuche geistlicher lateinischer Texte ins Althochdeutsche. Die deutsche Bedeutung wird zwischen die Zeilen des lateinischen Textes geschrieben.

#### **Junges Deutschland**

Dichtergruppe um 1830-1850, die sich in ihren Werken zeitkritisch mit der politischen und sozialen Situation auseinandersetzt.

#### **Meistersang**

Vom Minnesang beeinflusste und von bürgerlichen Zunft Handwerkern geschaffene Kunstform, die strengen Formgesetzen unterliegt.

#### **Minnesang**

Höfische Lyrik des Hochmittelalters, die als Gesellschaftsdichtung - ausgehend von Südfrankreich - in der Stauferzeit von ritterlichen Sängern und Dichtern in Deutschland gepflegt wird.

#### **Mystik**

Religiöse Bewegung, die durch die Versenkung in die eigene Seele zur Einswerdung mit Gott (unio mystica) gelangen will. Die Mystik ist eine der wichtigsten schöpferischen Kräfte der deutschen Sprache.

#### **Naturalismus**

Allgemein naturgetreue Darstellung der Wirklichkeit ohne Stilisierung, Idealisierung oder subjektive Deutung. Umfasst als gemeineuropäische literaturgeschichtliche Epochenbezeichnung etwa die Zeit von 1880 - 1900. Der deutsche Naturalismus steht unter dem Einfluss von Zola, Tolstoj und Dostojewski, Ibsen und Strindberg. Er entnimmt seine Themen meist der Schattenseite des Lebens: Armut, Grossstadtelend, Krankheit, Verbrechen. Seine Haltung ist gesellschaftskritisch.

#### **Pietismus**

Bewegung (etwa 1670-1740), in der das Gefühlserlebnis und seelischen Regungen wichtig sind. Persönliches Gotteserlebnis, Herzensfrömmigkeit und Nächstenliebe sowie Entfaltung der geistig-seelischen Kräfte verbinden ihn mit der Mystik.

#### **Realismus**

U.a. ein Epochenbegriff. Bezeichnet für nahezu alle europäischen Literaturen die Zeit zwischen 1830 und 1880.

#### **Renaissance**

Wiedergeburt bzw. Wiederaufleben einer vergangenen Kulturepoche. Im engeren Sinn die Epoche des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit (etwa 1350-1600). Ausgangspunkt und Zentrum der Renaissance ist Italien.

#### **Rokoko**

Begriff der bildenden Kunst, der, auf die Literatur übertragen, die heitere, erotisch galante Poesie der Zeit von etwa 1730-1750 bezeichnet.

#### **Romantik**

Literaturepoche von etwa 1798 bis etwa 1830.

#### **Schäferdichtung**

Auch arkadische, bukolische Dichtung oder Hirtendichtung genannt. Sie errichtet - oft im Gegensatz zur unruhigen und friedlosen Wirklichkeit - das künstliche Paradies einer einfachen, naturnahen Schäferwelt.

#### **Scholastik**

Philosophisch-theologisches System, das sich auf die christliche Offenbarung und die aristotelische Philosophie gründet und Wissen und Glauben zu vereinigen sucht.

#### **Spielmann**

Fahrender Sänger und Musiker, besonders des Hochmittelalters, der ursprünglich nur die mündlich überlieferte Heldendichtung vorträgt, später aber selbst als Dichter auftritt.

#### **Sturm und Drang**

Epoche der deutschen Literatur von 1767 bis 1785 (auch Geniezeit genannt), benannt nach dem gleichnamigen Drama von Klinger. Sie entsteht als Gegenbewegung zum Verstandeskult der Aufklärung und verherrlicht das ›Original-Genie‹.

#### **Surrealismus**

Dem Symbolismus nahestehende und vom Dadaismus und der Psychoanalyse Freuds beeinflusste Strömung der modernen Kunst und Literatur, die von Frankreich in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg ausgeht. Sie will die Überwindung des Realen und Logischen durch

Aufhebung der Grenzen zwischen Wirklichkeit und Traumwelt erreichen und durch paradoxe Kombinationen eine hintergründige Realität, eine Überwirklichkeit darstellen. In der deutschen Literatur finden sich surrealistische Elemente bei A. Döblin, H. Kasack und besonders bei F. Kafka.

#### **Symbolismus**

Von Frankreich ausgehende, gegen den Naturalismus gerichtete Bewegung. Sie sieht die Aufgabe der Dichtung nicht in der Abbildung der Realität, sondern will mit Hilfe einer kunstvoll gestalteten musikalischen Sprache und oft eigenwilliger Symbolik eine tiefere Wirklichkeit erschliessen.

#### **Tagelied**

Gattung des europäischen Minnesangs, deren Thema der Abschied zweier Liebenden im Morgengrauen ist. Oft leitet der warnende Ruf des Wächters das Lied ein; von ihm geweckt, beteuern Ritter und Dame in Rede und Gegenrede ihre Liebe und ihren Abschiedsschmerz.

#### **Troubadour**

Provenzalische Bezeichnung für den ritterlichen Minnesänger und Dichter.

#### **Vagantendichtung**

Lyrik der fahrenden Kleriker des Hochmittelalters, in der Ungebundenheit und Lebensgenuss verherrlicht wird. Die bekannteste Sammlung der Vagantenlyrik sind die Carmina Burana.

#### **Zauberspruch**

Heidnisch-germanischer Spruch kultisch-magischen Inhalts, der Unheil und Dämonen abwehren oder die Hilfe guter Mächte herbeirufen soll. Er beruht auf dem Glauben an die magische Kraft des Wortes.

### Allgemeine Begriffe

#### **Allegorie**

Der Begriff entstammt der antiken Rhetorik und bedeutet anders, d. h. bildlich sprechen. Häufig werden abstrakte Begriffe personifiziert, z. B. Alter, Liebe, Tugend, Laster.

#### **Anthologie**

Sammlung von Gedichten oder Prosatexten, die unter bestimmten Gesichtspunkten zusammengestellt ist; z.B. deutsche Liebesgedichte etc.

#### **Apologie**

Rede oder Schrift zur Verteidigung von Personen, Institutionen oder Weltanschauungen.

#### **Barde**

Ursprünglich keltischer Dichter und Sänger, der bei Feierlichkeiten am Hofe Götter- und Heldenlieder vorträgt. Im 18. Jahrhundert wird die Bezeichnung irrtümlicherweise auf den germanischen Sänger übertragen.

#### **Bibliographie**

Eine für alle Wissensgebiete wichtige Hilfswissenschaft, die alle zu bestimmten Themen verfügbaren Werke mit Angabe von Verfasser, Titel, Auflage, Erscheinungsort und -jahr zusammenstellt. Auch gedrucktes Bücherverzeichnis, das alle zu einem bestimmten Thema gehörige oder bei einer wissenschaftlichen Arbeit benutzten Werke aufzählt.

#### **Bild**

Umfassende Bezeichnung für Vergleich, Metapher, Symbol, Chiffre und Emblem. Bildhaftigkeit ist ein wesentliches Merkmal der Dichtersprache. Dadurch werden Anschaulichkeit und Verdichtung erreicht.

#### **Chiffre**

Ursprünglich Zeichen einer Geheimschrift. In der modernen Dichtung werden Symbole häufig zu Chiffren reduziert, die die Wirklichkeit verrätseln und verfremden. Sie umschliessen das Gemeinte nicht in der ganzen Fülle wie das Symbol, sondern deuten nur an.

#### **Emblem**

Sinnbild oder Zeichen, das einen bestimmten Bedeutungsgehalt aufweist, z.B: Anker für Hoffnung, Ölzweig für Frieden etc. In der Dichtung der Renaissance und des Barocks spielt das Emblem eine grosse Rolle.

#### **Epilog**

Abschliessendes Nachwort.

#### **Fabel**

Handlungsverlauf einer Dichtung oder - als literarische Gattung - eine lehrhafte Geschichte, in der meist Tiere mit menschlichen Charaktereigenschaften ausgestattet sind.

#### **Feuilleton**

Unterhaltungsteil einer Zeitung oder einzelner Beitrag dieses Teils. Das Feuilleton enthält meist kulturelle oder literarische Aufsätze, insbesondere Theaterkritiken, Buchbesprechungen, populärwissenschaftliche Darstellungen, Reiseberichte, Reportagen, gesellschaftskritische Betrachtungen, Erzählungen und Fortsetzungsromane.

## **Gattung**

Als Gattungen im weiteren Sinne werden die drei "Naturformen der Poesie" (Goethe) Dramatik (bzw. Drama), Epik und Lyrik unterschieden. Die Definition von Gattungen im engeren Sinne dient der Abgrenzung verschiedener Formtypen der Dichtung (z. B. Hymne, Komödie, Märchen, Roman), die sich wiederum untergliedern lassen (z.B. Abenteuerroman, Entwicklungsroman). Problem: die Übergänge zwischen den einzelnen Gattungen sind in vielen Fällen fließend.

## **Gleichnis**

Dichterische Veranschaulichung eines Sachverhalts oder Vorgangs durch Vergleich mit einem ähnlichen aus einem anderen Lebensbereich.

## **Glosse**

Randbemerkung zu einem schwerverständlichen Ausdruck in der antiken Literatur. Erklärung und Übersetzung einzelner lateinischer Wörter oder Redewendungen in althochdeutscher Sprache. Heute ironisch-polemischer Zeitungskommentar zu Tagesereignissen.

## **Groteske**

Gestaltung des Dämonisch-Grausamen, Seltsamen oder Derbkomischen. Scheinbar Unvereinbares und Gegensätzliches werden in oft verblüffender Weise verbunden. Die Romantiker oder Kafka sind Meister der Groteske.

## **Held**

Hauptperson eines Dramas oder eines epischen Werkes; bildet ihr Name den Werktitel, spricht man von Titelheld. Gleichbedeutend ist Protagonist.

Negativer Held oder Antiheld: Bezeichnung für eine Dramen- oder epische Gestalt, die beispielsweise als Opfer der gesellschaftlichen Verhältnisse dargestellt wird. Als ausschliessliche Verkörperungen positiver Normen finden sich heute literarische Helden fast nur noch in der Trivialliteratur, auf andere Weise im Sozialistischen Realismus.

## **Hyperbel**

Übersteigerung des Ausdrucks in vergrößerndem oder verkleinerndem Sinn, z.B: Ich fühle eine Armee in meiner Faust.

## **Innerer Monolog**

Auch erlebte Rede genannt. Stilform zum Ausdruck unausgesprochener Gedanken. Der Erzähler wird mit seiner Erzählfigur identisch; Perspektive der erlebenden Person.

## **Ironie**

Ausserung eines Menschen, der aus innerer Distanz zu seinem Gegenstand unter dem Schein der Ernsthaftigkeit spöttelt über eine Sache, einen Menschen oder auch über sich selbst. Ironie im allgemeinen Sprachgebrauch bedeutet, dass das Gegenteil von dem, was gesagt wird, gemeint ist. Die tragische Ironie im Drama steigert die tragische Wirkung, indem der Zuschauer bereits das Verhängnis ahnt, wogegen sich der Held in Sicherheit wiegt. Die romantische Ironie, die aus der Erkenntnis des Zwiespalts von Ideal und Wirklichkeit entspringt, erlaubt dem Dichter, über seinem Werk zu stehen und die erzielte Wirkung durch Ironie wieder aufzuheben.

## **Kabarett**

Aus den Kneipen der Bohémiens und Künstler in Paris entwickelten sich seit 1880 allmählich als feste Unternehmen Kleinkunstabühnen mit Programmen aus zeit- und sozialkritischen sowie erotischen Chansons, Pantomimen und Sketchen (engl. scetch = Skizze, Stegreifstudie, kleine witzige Bühnenszene).

## **Karikatur**

In Zeichnungen und Texten werden durch Zerrbilder Situationen oder Vorgänge, meist jedoch Personen lächerlich gemacht. Das Ziel der ironisch-witzigen bis bössartigen Blossstellung besteht darin, durch eine den Wahrnehmungsgewohnheiten widersprechende Darstellung Aufmerksamkeit zu erregen und Denkanstöße für eine kritische Beurteilung zu geben.

## **Klassisch**

Vorbildlich in harmonischer Gestalt. In der Literaturgeschichte gebräuchlich für Epochen, die Höhepunkte der Dichtung eines Volkes darstellen.

## **Klischee**

Abgegriffene Redewendung, weitverbreitete, jedoch unrichtige oder oberflächliche Vorstellung.

## **Komik**

Die der Tragik entgegengesetzte Weltsicht. Die Fragwürdigkeit der menschlichen Existenz, die Unzulänglichkeit allen menschlichen Bemühens, das Missverhältnis zwischen Schein und Sein, die Hohlheit grosser Ideale, menschliche Schwächen und Torheiten werden durchaus erkannt; aber im Lachen befreit sich der Mensch und stellt sich über die Ereignisse.

## **Kontext**

Der Zusammenhang eines Wortes oder Textes mit dem vorhergehenden und nachfolgenden Teil eines Schriftwerks oder einer Rede.

## **Manierismus**

Bezeichnet ursprünglich eine Stilrichtung der italienischen Malerei, auf die Literatur übertragen den sogenannten Schwulststil des Barocks.

## **Mäzen**

Förderer von Dichtern oder anderen Künstlern; genannt nach Mäzenas, dem Gönner Ovids und Vergils.

## **Metapher**

Erscheint zunächst wie ein um das »wie« verkürzter Vergleich; ein Begriff wird aus seinem ursprünglichen Bereich gelöst und auf einen anderen übertragen, z.B: Tischfuss. Neben den Metaphern der Umgangssprache gibt es dichterische, die in ihrer Bildlichkeit für den alltäglichen Ausdruck eintreten.

## **Montage**

Ursprünglich beim Film die Aneinanderreihung von Szenen, die zeitlich und räumlich nicht dem Handlungsablauf entsprechen, z.B. Rückblende. In Roman, Drama und Lyrik die Anwendung solcher Techniken.

## **Motiv**

Als literaturwissenschaftlicher Begriff bezeichnet Motiv ein klar abgegrenztes inhaltliches Element, das zumeist in unterschiedlichen Werken auf vergleichbare Weise verwendet wird.

## **Mythos**

Sage von Göttern, Helden und Dämonen, von Weltentstehung und Weltende, Deutung von Naturerscheinungen und Welträtseln. Die Mythen regen die Dichter immer wieder zu neuer Gestaltung an.

## **Oxymoron**

Die Verbindung zweier widersprüchlicher oder sich gegenseitig scheinbar ausschliessender Begriffe, z.B: beredtes Schweigen.

## **Parabel**

Lehrhafte Erzählung, die eine allgemeine Erkenntnis oder Lehre durch ein Beispiel aus einem anderen Lebensbereich deutlich werden lässt, z.B: die Parabel vom Verlorenen Sohn. Auch Kafkas Erzählungen sind zum Teil Parabeln.

## **Paradoxon**

Scheinbar widersinnige Behauptung; zwei miteinander verknüpfte Begriffe scheinen sich auszuschliessen, sprechen in ihrer Verbindung jedoch eine Erkenntnis aus, z.B: Das Leben ist der Tod, und der Tod ist das Leben.

## **Parodie**

Dichtungsart, die ein ernstgemeintes Werk verspottet, indem sie zwar dessen äussere Form nachahmt, ihr aber einen nicht dazu passenden, ins Komische gewendeten Inhalt gibt. Die Travestie verfäht umgekehrt: Der Inhalt wird beibehalten, bekommt aber eine nicht zu ihm passende Form. Parodie und Travestie sind in allen Dichtungsgattungen möglich. Ihre Wirkung beruht auf dem Kontrast zwischen Inhalt und Form. Sie wollen einen Autor oder ein Werk lächerlich machen, die Schwächen einer Dichtung aufdecken oder einfach aus Freude am Komischen einen Stoff oder eine Dichtform abwandeln.

## **Pathos**

Leidenschaftliche Erregtheit und Ergriffenheit sowie deren sprachlicher Ausdruck. Die pathetische Sprache ist durch Schwung, Begeisterung und oft durch Feierlichkeit gekennzeichnet.

## **Persiflage**

Geistreiche Verspottung.

## **Personifikation**

Sonderform der Metapher, »Vermenschlichung«. Belebung eines Gegenstandes oder eines abstrakten Begriffs durch menschlich beseelte Darstellung, zB: die Sonne lacht, Mutter Natur.

## **Pleonasmus**

Unnütze Anhäufung von Wörtern gleicher oder ähnlicher Bedeutung, z. B. alter Greis.

## **Pointe**

Zugespitzte Formulierung, durch die der eigentliche Sinn erkennbar wird; besonders wichtig bei Witz, Anekdote und Fabel.

## **Realismus**

Allgemein naturnahe Darstellung von Menschen, Dingen oder Vorgängen im Gegensatz zu idealisierender Verklärung oder romantischer Verzauberung.

## **Retardierendes Moment**

Den Fortgang der Handlung verzögerndes Element.

## **Rhetorische Frage**

Aussage oder Ausruf in Frageform; sie will die Aufmerksamkeit des Hörers erregen; erwartet keine Antwort.

## **Satire**

Literarische Verspottung von Missständen, Anschauungen, Ereignissen, Personen. Entlarvung des Kleinlichen, Schlechten, Ungesunden. Kann als Stilform die Gesamtkonzeption oder Einzelstellen einer Dichtung bestimmen.

**Stoff**

Die in der Literaturwissenschaft nicht ganz eindeutige Bezeichnung bezieht sich meist auf das noch formlose "Rohmaterial" an Inhalten und Handlungsmustern, dem der Autor Form verleiht.

**Symbol**

Ein sinnlich gegebenes und fassbares, bildkräftiges Zeichen, das über sich hinaus auf einen höheren, abstrakten Bereich verweist.

**Tautologie**

Doppelaussage; d.h. Bezeichnung eines Begriffes oder Sachverhaltes durch zwei Wörter gleicher oder ähnlicher Bedeutung, z.B: immer und ewig, voll und ganz.

**Trivalliteratur**

(franz. trivial = abgedroschen, gewöhnlich) Die weithin als minderwertig abgestempelten Lesestoffe, oft massenhaft verbreitet, dienen anspruchsloser Unterhaltung. Landläufige Kennzeichnungen wie Kitsch (für alles Süßliche) oder Schmutz und Schund (für alles Unzüchtige und Brutale) sind begrifflich verwaschen; sie werden zumeist mit moralischen Wertungen verbunden (verlogen, schädlich). Die Unterscheidung von hoher und niederer Literatur hat sich als unergiebig erwiesen; klare Abgrenzungen sind nur selten zu leisten.

**Utopie**

Bezeichnet nach dem Titel des Staatsromans ›Utopia‹ von Thomas Morus (1516) die Darstellung eines Idealzustandes von Staat und Gesellschaft, der nicht zu verwirklichen ist. Auch technische Zukunftsromane werden als utopische Romane bezeichnet.

**Zäsur**

Einschnitt, insbesondere metrischer Einschnitt im Vers.